



ProChirop

Büro für Fledertierforschung und -schutz

Dr. Christine Harbusch

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung
Carlo Mersch
41 rue de Hesperange
L-5959 Itzig

Fledermauskundliche Stellungnahme (screening) zum SUP des PAG der Fusionsgemeinde Clervaux

Datensammlung

Aus den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Clervaux sind folgende ältere Daten zu Fledermausvorkommen bekannt (Harbusch 1996):

Weicherdange: *Pipistrellus pipistrellus*, *Nyctalus noctula*

Drauffelt: *Pipistrellus pipistrellus*, *Myotis daubentonii*

Drauffelt Kirche: Kot von Langohr (*Plecotus spec.*) und Fraßplatz

Mecher: *Pipistrellus pipistrellus*, *Myotis daubentonii*

Clervaux: *Pipistrellus pipistrellus*, *Myotis daubentonii*, *Nyctalus noctula*, *N. leisleri*, *Eptesicus serotinus*, *Plecotus austriacus*, *Myotis myotis*

Marnach: *Pipistrellus pipistrellus*, *Nyctalus noctula*

Fischbach: *Pipistrellus pipistrellus*, *Nyctalus noctula*

Eselborn: *Pipistrellus pipistrellus*

Maulusmillen: *Pipistrellus pipistrellus*

Roder: *Pipistrellus pipistrellus*

Tintesmillen: *Pipistrellus pipistrellus*, *Nyctalus noctula*, *Myotis daubentonii*

Lieler: *Pipistrellus pipistrellus*

Heinerscheid, Kirche: *Plecotus austriacus*; Ort: *Pipistrellus pipistrellus*

Munshausen: *Pipistrellus pipistrellus*

Urspelt: *Pipistrellus pipistrellus*, *Plecotus austriacus* (2013)

Im Rahmen einer Untersuchung i.A. von Ponts & Chaussées (Transversale de Clervaux) wurden in Clervaux und Umgebung (Urspelt, Reuler, Marnach) folgende Fledermausarten nachgewiesen (Harbusch, 2014 in prep.):

Dt. Name	Latein. Name
Zwergfledermaus	<i>P. pipistrellus</i>
Großes Mausohr	<i>M. myotis</i>
Unbest. Bartfledermaus	<i>M. mystacinus/brandtii</i>
Wasserfledermaus	<i>M. daubentonii</i>
Fransenfledermaus	<i>M. nattereri</i>
Großer Abendsegler	<i>N. noctula</i>
Kleiner Abendsegler	<i>N. leisleri</i>
Breitflügelfledermaus	<i>E. serotinus</i>
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>
Unbest. Langohr	<i>Plecotus spec.</i>

In **Clervaux** befindet sich in dem Vorbau der Kreismusikschule eine Wochenstubenkolonie des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*). Dieses Quartier wird regelmäßig im Rahmen des nationalen Biomonitorings untersucht und gezählt. Im Sommer 2013 wurden dort um 100 adulte Weibchen nachgewiesen. Aufgrund der von Ponts & Chaussées beauftragten Studie wurden an dieser Kolonie im Sommer 2013 telemetrische Untersuchungen von insgesamt 6 Weibchen durchgeführt. Diese nutzten vor allem die Clerveaue als Flugkorridor und jagten meist weiter entfernt. Die in dem Grob-screening markierten Flächen wurden als Jagdgebiete oder als Flugrouten dieser Tiere identifiziert. Darüber hinaus wurden aufgrund intensiver Detektoruntersuchungen Jagdgebiete und Flugwege weiterer Arten festgestellt.

ANHANG:

Excel-Tabelle mit den Ergebnissen des groben screenings für alle Ortsteile.

Literatur:

Harbusch, C., 1996: Erfassung der Fledermäuse im Norden Luxemburgs. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée, 39 S.

Kesslingen, 31.03.14

Dr. Christine Harbusch

Clervaux					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffenheit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Cl 3	Wald	Wald	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere
Cl 5	Gartenland	Bachufer	hoch	ja	Jagdhabitat; Leitstruktur
Cl 6	Wald	Wald & Bachufer	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere; Leitstruktur
Cl 7	Wald	Wald	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere
Cl 8	Verkehrsfläche & Wald	alter Laubwald	hoch	ja	Baumquartiere & Essentielles Jagdhabitat
Cl 10	Auwiese	Uferbäume; Lage an der Cerve	sehr hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat; Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 11	Wald	Uferbäume; Lage an der Cerve	hoch	ja	Jagdhabitat & Baumquartiere
Cl 15	Wald	alter Laubwald	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat, Baumquartiere, Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 16	Wiese	alte Bäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Cl 19	Sportanlagen	Uferbäume; Lage an der Cerve	möglich	spezifizieren	gehört der Uferbaumbestand dazu?
Cl 20	Sportanlagen	Hecke; Lage an der Cerve	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 21	Campingplatz	Einzelbäume; Lage an der Cerve	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 22	Wald	Wald	hoch	ja	Jagdhabitat & Baumquartiere
Cl 23	Campingplatz	Einzelbäume; Lage an der Cerve	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 24	Hangwald	Wald	sehr hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat; Baumquartiere; Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Cl 25	Garten	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Cl 27	Wiese	Einzelbaum, Waldrand	gering	nein	
Cl 28	Wald & Kapelle	Wald	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere; Leitstruktur

Einzelbäume: Einzelbäume wurden nach ihrer Größe (Alter) unterschieden. Für größere Einzelbäume wird eine Abklärung gefordert, ob sie erhalten werden können oder, wenn nicht, dass sie auf Baumquartiere untersucht werden müssen.

Spezifizieren: bei manchen Flächen wird aus der Abgrenzung nicht ersichtlich, ob für Fledermäuse relevante Strukturen betroffen sind oder erhalten bleiben können. Müssen ältere Bäume gefällt werden, ist sicher zu stellen, dass sie keine Quartiere enthalten (Höhlen).

Farbcodierung
grün: Betroffenheit ist gering, kein weiterer Untersuchungsbedarf
gelb: eine Betroffenheit ist möglich; oftmals ist durch eine planerisch genauere Ausgrenzung von Strukturen, wie Alleeabäume, ein weiterer Untersuchungsbedarf hinfällig (**Spezifizierung**). Wenn Rodungen zwingend sind, sind Bäume mit möglichen Quartieren zu kartieren und im Umweltbericht zu berücksichtigen.
rot: eine Betroffenheit ist mittel, hoch oder sehr hoch. Es liegen für Fledermäuse relevante Strukturen vor, die eine Bebauung ausschließen oder eine detaillierte Erfassung erfordern.

Drauffelt & Eselborn					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffen- heit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Dr 1	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Dr 2	Wiese	keine	gering	nein	
Dr 3	Wiese	Hecke	gering	nein	
Dr 4	Wiese	ältere Einzelbäume; Lage an Gehölzriegel	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat; Baumquartiere; Leitstruktur
Es 1	Wiese	Baumreihe	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Es 3	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Es 4	Ackerfläche & Garten	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Straßenbäume erhalten
Es 7	Garten	Einzelbäume; Waldrandnähe	gering	nein	
Es 8	Wiese	Einzelbäume;	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen, Bäume erhalten
Es 10	Acker, Pionierwald	Wald & Baumreihe	mittel	ja	Jagdhabitate & Baumquartiere
Es 11	Wiese	Einzelbäume; Waldrandnähe	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen, Bäume erhalten
Es 14	Acker, Weide, Wiese	Einzelbäume; sehr große Fläche	hoch	ja	innerörtl. essentielles Jagdhabitat, Baumquartiere
Es 15	Wiese	Gebüsch	gering	nein	
Es 16	Weide	lockerer Streuobstbestand	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat
Es 17	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Es 18	Weide	Baumreihe	möglich	spezifizieren	Baumreihe ausgliedern
Es 19	Acker, Halle	Hecke	gering	nein	
Es 20	Grünfläche, Stellfläche	Baumreihe	gering	spezifizieren	Baumreihe ausgliedern

Fischbach, Grindhausen, Heinerscheid					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffen- heit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Fi 1	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Fi 2	Wirtschaftsfläche Hof	keine	gering	nein	
Fi 3	Wiese & Weide	Hecke, Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumreihe ausgliedern
Fi 4	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Fi 5	Wiese	Hecke, Einzelbäume	gering	nein	
Fi 6	Wiese	keine	gering	nein	
Fi 7	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Fi 8	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Fi 9	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	
Fi 10	Wiese	keine	gering	nein	
Gr 1	Weide	Einzelbäume	gering	nein	
Gr 2	Weide	Einzelbäume	gering	nein	
Gr 3	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Gr 4	Wiese	keine	gering	nein	
Gr 5	Wiese, Ruine	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen; Streuobstfläche ausgliedern
Gr 6	Acker	keine	gering	nein	
Hei 01	Streuobstwiese	Streuobstbäume	hoch	ja	Essentielle Jagdhabitate
Hei 02	Wiese	keine	gering	nein	
Hei 03	Weide	keine	gering	nein	
Hei 04	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	Baumquartiere ausschließen
Hei 05	Streuobstwiese	Hecken, Streuobstbäume	hoch	ja	Essentielle Jagdhabitate
Hei 08	Wiese	Einzelbäume	gering	nein	Baumquartiere ausschließen

Hupperdange & Kalborn & Lausdorn & Lieler					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffen- heit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Hup 1	Wiese	keine	gering	nein	
Hup 2	Wiese	junge Einzelbäume	gering	nein	
Hup 3	Wiese, Hoffläche	Baumreihe	mittel	ja	Baumquartiere; Leitstruktur
Hup 4	Wiese	keine	gering	nein	
Hup 5a	Acker	keine	gering	nein	
Hup 5b	Weide	keine	gering	nein	
Hup 7	Wiese	ältere Baumreihe	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen; Bäume erhalten
Hup 8	Wiese	keine	gering	nein	
Hup 9	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Hup 10	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen; Bäume erhalten
Hup 11	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Hup 12	Wiese, Acker	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Ka 1	Wiese	Einzelbäume, Hecke, Straßenbäume	möglich	spezifizieren	Straßenbäume und Hecke erhalten
Ka 2	Wiese		hoch	ja	FFH Gebiet ausgrenzen
Ka 3	Wiese	keine	gering	nein	
Ka 4	Weide	Straßenbäume	möglich	spezifizieren	Straßenbäume erhalten
La 1	Wiese/Garten	keine	gering	nein	
La 2	Wiesenstreifen	alter Baumbestand	hoch	spezifizieren	gehört Baumbestand dazu? (Leitstruktur, Quartiere)
Li 2	Wiese	Baumhecke	möglich	spezifizieren	Baumhecke erhalten
Li 3	Wiese	großer Einzelbaum	möglich	spezifizieren	Baum erhalten, Baumquartiere ausschließen
Li 4	Wiese, Weide	Baumreihe	möglich	spezifizieren	Baumreihe ausgliedern/erhalten
Li 5	Wiese	Einzelbäume, Hecke, Straßenbäume	möglich	spezifizieren	Einzelbaum am Feldweg erhalten
Li 6	Wiese/Weide	jüngere Einzelbäume, Hecke	gering	nein	
Li 8	Wiese/Acker	keine	gering	nein	
Li 9	Campingplatz	Baumreihen	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Li 10	Baumbestand	Bäume, Nähe zu pot. Wochenstube (Kirche)	hoch	ja	essentielles Jagdhabitat für Wochenstübentiere; Baumquartiere
Li 11	Wiese/Acker	keine	gering	nein	

Marnach & Mecher & Munshausen					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffenheit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Ma 2	Acker	keine	gering	nein	
Ma 3	Wiese	keine; liegt aber vor Unterführung!	hoch	ja	die Unterführung kann eine essentielle Leitstruktur für Mäuse sein, um die Straße zu queren; Mausohrmonitoring!
Ma 4	Acker	keine	gering	nein	
Ma 5	Rasenfl. mit Tümpel, Wiese	Einzelbäume, Baumhecke	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Ma 6	Pfarrgarten	parkartiger Baumbestand	sehr hoch	ja	essentielles Jagdhabitat von Wochenstubentieren möglich; Kirchendach überprüfen
Ma 8	Wiese	Hecke	gering	nein	
Me 2	Wiese	keine	gering	nein	
Me 3	Wiese	Alleeabäume	möglich	spezifizieren	Alleeabäume erhalten
Me 4	Wiese	Baumreihe	möglich	spezifizieren	Baumreihe ausgliedern/erhalten; Baumquartiere ausschließen
Mu 1	Wiese	keine	gering	nein	
Mu 2	Wiese	Hecke, jüngere Einzelbäume	gering	nein	
Mu 3	Wiese	Baumreihe, Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumreihe erhalten/ Baumquartiere ausschließen
Mu 4	Weide	Baumreihe, Straßenbäume	mittel	ja	Jagdhabitat, Baumquartiere
Mu 5	Park	jüngere Einzelbäume	gering	nein	
Mu 6	Park	jüngere Einzelbäume	gering	nein	
Mu 7	Wiese, Verkehrsfläche	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen

Reuler					
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffenheit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien
Re 1	Sportplatz	Hecken	gering	nein	
Re 2	Ackerflächen	jüng. Einzelbäume	gering	nein	
Re 4	Garten	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Re 5	Ackerflächen	keine	gering	nein	
Re 6	Wiese/Weide	Einzelbäume	gering	nein	
Re 7	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Re 8	Wiese	Hecke & Baumreihe	möglich	spezifizieren	Hecke und Baumreihe ausgliedern
Re 9	Wiese	ältere Einzelbäume	hoch	ja	Baumquartiere!
Re 10	Hoffläche mit Garten	Hecke & Büsche	gering	nein	
Re 11	Wiese	teilw. Streuobst	hoch	ja	Jagdhabitat
Re 12	Wiese	keine	möglich	spezifizieren	Allee ausgliedern
Re 13	Wiese	teilw. Streuobst; Lage am Waldrand	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat; Flugstraße Mausohr; Leitstruktur
Re 14	Wald	Wald	hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere;
Re 17	Campingplatz	Allee mit Hecken; Lage am See	hoch	ja	Jagdhabitat & Baumquartiere; Leitstruktur
Re 18	Campingplatz	Einzelbäume	möglich	spezifizieren	Baumquartiere ausschließen
Re 19	Campingplatz	Hecken, Einzelbäume; Lage am See & Waldrand	hoch	ja	Jagdhabitat & Baumquartiere; Leitstruktur
Re 20	Campingweiher	Weiher	sehr hoch	ja	Essentielles Jagdhabitat & Baumquartiere; Leitstruktur
Re 21	Ackerflächen	keine	gering	nein	

Roder & Siebenaler & Tintemillien & Urspelt & Weicherdange						
Gebiet	Realnutzung	relevante Strukturen	Betroffen- heit	weiterer Untersuchungsbedarf	Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien	
Ro 1	Wiese	Hecke, Straßenbäume	gering	nein		
Ro 2	Wiese/ Rasen	älterer Baumbestand	möglich	spezifizieren		Baumquartiere ausschließen
Ro 3	Wiese	jüngerer Baumbestand	gering	nein		
Si 1	Wiese	Baumreihe	möglich	spezifizieren		Baumquartiere ausschließen
Si 2	Wiese	Einzelbäume	gering	nein		
Si 3	Rasenfläche	Buschgruppen	gering	nein		
Ti 1	Campingplatz	Gurrufer, Wiese mit Einzelbäumen; von FFH umgeben	sehr hoch	ja		Essentielles Jagdhabitat, Leitstruktur; FFH Verträglichkeitsprüfung
Ti 2	Klärstation	Feuchtwiese, Bachlauf, FFH Gebiet	sehr hoch	ja		FFH Verträglichkeitsprüfung; Essentielles Jagdhabitat; Leitstruktur
Ur 1	Wiese	ältere Alleebäume	möglich	spezifizieren		Allee erhalten; Baumquartiere, Leitstruktur, Jagdhabitat
Ur 2	Wiese	Einzelbäume	möglich	spezifizieren		Baumgruppe erhalten; Baumquartiere ausschließen
Ur 3	Wiese	keine	gering	nein		
Ur 4	Wiese, Verkehrsfläche	keine	gering	nein		
Ur 5	Wiese	Straßenbaum	gering	nein		
Ur 6	Wiese, Rasen	Einzelbäume	gering	nein		
Ur 7	Wiese	keine	gering	nein		
We 1	Weide	Hecke	gering	nein		
We 2	Verkehrsfläche & Wald	keine	gering	nein		
We 3	Wiese	Einzelbäume	gering	nein		
We 4	Wiese	ältere Baumreihe	mittel	ja		Essentielles Jagdrevier von Wochenstübentieren; Kirche auf Wochenstube überprüfen!
We 5	Wiese	Hecke	gering	nein		
We 7	Wiese	Einzelbäume	mittel	ja		Essentielles Jagdrevier von Wochenstübentieren; Kirche auf Wochenstube überprüfen!
We 8	Wiese	jüngere Einzelbaum	gering	nein		
We 9	Pfarrgarten	parkartiger Baumbestand	hoch	ja		Baumquartiere; Essentielles Jagdrevier von Wochenstübentieren; Kirche auf Wochenstube überprüfen!



ProChirop

Büro für Fledertierforschung und -schutz

Dr. Christine Harbusch

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung
Carlo Mersch
41 rue de Hesperange
L-5959 Itzig

Fledermauskundliche Stellungnahme (screening) zur SUP des PAG der Fusionsgemeinde Clervaux – Nachtrag vom 14.03.2015

Fläche C2	Bewertung	Bedenklich, Reduktion der Baufläche
Gemeinde Clervaux Ortsteil Clervaux	Maßnahmen	Reduktion der Baufläche; Kontrolle auf Quartierbäume
	Ausgleich	
<u>Realnutzung</u> „Steiler Hanglaubwald“. <u>Artenschutzrechtliche Bewertung</u> Die Parzellen liegen am Übergang des Bachtals des „Esselbur“ in das Clervetal. Bei einer rezenten Telemetriestudie im Rahmen des Ausbaus der Umgehungsstraße von Clervaux (Harbusch, 2014) konnte nachgewiesen werden, dass Große Mausohren aus der Wochenstube in der Musikschule vom Clervetal in das Tal des Esselbur flogen. Ob die Flugstrecke über die betroffenen Parzellen verläuft, lässt sich nicht genau eingrenzen. Eine Betroffenheit der FFH-Anhang II Art kann aber nicht ausgeschlossen werden. Deshalb werden Maßnahmen zum Erhalt von Leitlinien empfohlen. Die Planung überplant teilweise älteren Laubwald. Tötungen und Verletzungen von Fledermäusen können bei Rodungen von		

besetzten Höhlenbäumen geschehen.

Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Um eine erhebliche Auswirkung auf die Mausohrkolonie sowie weiterer Anhang IV Arten zu vermeiden, sollte eine Bebauung nur dicht entlang der Straße erfolgen. Der Steilhangbereich mit dem Wald sollte erhalten bleiben. Er kann die Funktion der Leitlinie weiter erfüllen und erhebliche Auswirkungen sind dann nicht mehr zu erwarten. Der zu fällende Baumbestand muss vorab auf Höhlenbäume untersucht werden. Gegebenenfalls sind Bäume mit Baumhöhlen im Winter zu fällen.

Fläche C12	Bewertung	Unbedenklich bei Einhaltung von Minimierungsmaßnahmen
Gemeinde Clervaux Ortsteil Clervaux	Maßnahmen	Kontrolle auf Quartierbäume
	Ausgleich	keiner

Realnutzung

„Steiler Hanglaubwald“ im Clervetal.

Artenschutzrechtliche Bewertung

Die Parzellen überplanen einzelne ältere Laubbäume. Der Baumbestand kann Fledermausquartiere enthalten. Deshalb sind Vermeidungsmaßnahmen durchzuführen. Eine Leitstruktur für das Große Mausohr am Talgrund der Clerve wird durch die geringe Fläche nicht wesentlich beeinflusst.

Vermeidungsmaßnahmen

Der zu fällende Baumbestand muss auf Höhlenbäume untersucht werden. Gegebenenfalls sind Bäume mit Baumhöhlen im Winter zu fällen und zu ersetzen. Wo möglich sollten jedoch die Bäume in die Planung integriert werden. Die Ausdehnung in den Steilhangbereich sollte minimiert werden.

Fläche Re21	Bewertung	Bedenklich, Verzicht auf Bebauung oder Untersuchung notwendig
Gemeinde Clervaux Ortsteil Reuler	Maßnahmen	
	Ausgleich	
<u>Realnutzung</u> „Viehweide, Hanglage, Quellmulde, mit jungen Obstbäumen bepflanzt, an Aufforstungsfläche (ehemals Fichtenwald) angrenzend“. Die Fläche liegt außerorts am Campingplatz Reuler. <u>Artenschutzrechtliche Bewertung</u> Bei der Fläche könnte es sich um eine bestehende Ausgleichsmaßnahme handeln, deren Wegfall wiederum andernorts qualitativ und quantitativ ersetzt werden müsste. Der junge Obstbaumbestand bietet noch keine Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse, wodurch auch keine Tötungs- oder Verletzungsgefahr bei Rodungen auftritt. Die Fläche überplant mit einer Feuchtwiese insektenreichen Lebensraum, wodurch sich das Beutespektrum der hier jagenden Fledermäuse verschlechtern würde. Potenziell ist ein Habitat der hier ansässigen Mausohrkolonie betroffen, das gleichwertig ersetzt werden müsste. Die Fläche grenzt im Norden an einen Waldrand, der eine bevorzugte Jagd- und Leitstruktur für verschiedene Fledermausarten darstellt, so wie bereits im Rahmen einer rezenten Studie in Clervaux nachgewiesen. Von einer Erweiterung des Campingplatzes an dieser Stelle wird abgeraten. Allerdings grenzt weiter südlich eine Mähwiese direkt an den Platz an, deren Nutzung als weniger problematisch angesehen wird, da der angrenzende Nadelwaldbestand wesentlich jünger ist, keine bereits realisierte Ausgleichsmaßnahme und keine insektenreiche Feuchtwiese betroffen wäre. Kann auf eine Erweiterung des Campingplatzes hier nicht verzichtet werden, müssten durch eine Fledermausuntersuchung für den Umweltbericht erhebliche Auswirkungen ausgeschlossen werden.		

Fläche Fischberfurt	Bewertung	Unbedenklich bei Einhaltung der Minimierungsmaßnahmen
Gemeinde Clervaux Ortsteil Urspelt	Maßnahmen	Erhalt Gehölzaue Beleuchtungsregulierung
	Ausgleich	keiner

Realnutzung

„Mähwiese; angrenzend an Irbichbach und uferbegleitende Gehölze“.

Artenschutzrechtliche Bewertung

Das Irbichtal wurde im Rahmen einer UVP „Umgehungsstraße Clervaux“ intensiv untersucht. Dabei wurden hier Jagdhabitats der Zwergfledermaus, des Großen Abendseglers, der Breitflügelfledermaus und der Bartfledermaus mit dem Detektor festgestellt. Die Tiere jagten entlang des Irbichbaches und der angrenzenden Wiesen und Gehölzstreifen.

Telemetrisch wurde hier auch ein Flugweg von Wochensturentieren des Großen Mausohrs aus der Kolonie in der Musikschule von Clervaux festgestellt.

Die Anlage einer Kläranlage wird sich aber nicht wesentlich auf die Funktionsfähigkeit der Jagdhabitats und des Flugkorridors auswirken, wenn die genannten Maßnahmen eingehalten werden.

Bei den Fledermausuntersuchungen wurde ein Schwarzstorch Nahrungssuchend am Irbichbach beobachtet.

Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Die Gehölzaue des Irbichbaches dient als Leitstruktur und Jagdgebiet und muss als solche voll funktionsfähig erhalten bleiben. Zum Bach sollte ein Abstand von 15 m eingehalten werden. Gebäude sollten nur Straßennah und in maximaler Entfernung zum Bach errichtet werden.

Auf eine nächtliche Beleuchtung der Kläranlage muss unbedingt verzichtet werden. Eine solche Beleuchtung kann das Insektenangebot in den angrenzenden Jagdhabitats deutlich reduzieren und Lichtempfindliche Arten vergrämen. Eine schaltbare Außenbeleuchtung muss bei minimaler Ausleuchtung insektenschonende Leuchtmittel verwenden. Wenn Klärteiche mit Schilf bepflanzt werden, so können diese als Jagdhabitats des Abendseglers und der Zwergfledermaus dienen.

Fläche Hei 09	Bewertung	unbedenklich
Gemeinde Clervaux Ortsteil Heinerscheid	Maßnahmen	Erhalt der Hecke
	Ausgleich	keiner
<u>Realnutzung</u> „Magere Flachlandmähwiese“ in direkter Nachbarschaft zur Kirche mit einer dazwischen liegenden niedrigen Hecke. <u>Artenschutzrechtliche Bewertung</u> Die Fläche enthält keine wertvollen Strukturen, die sie als essentielles Jagdhabitat für eine sich eventuell im Kirchendach ansiedelnde Fledermauskolonie auszeichnen könnten. Bislang wurden hier keine Tiere nachgewiesen. <u>Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen</u> Die Hecke sollte als Jagdstruktur und zur Beibehaltung des Insektenangebots erhalten werden.		

Literatur:

Harbusch, C., 2014: Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna im Bereich der geplanten Umgehungsstraße von Clervaux. Unveröff. Gutachten i.A. Ponts & Chaussées, 50 Seiten.

Kesslingen, 14.03.15
Dr. Christine Harbusch